

## KURZBERICHT

Thema	<b>ITC International Tobacco Control Policy Evaluation Project – Kohortenstudie zur Evaluation der deutschen Tabakkontrollpolitik</b>
Schlüsselbegriffe	Tabakkontrolle, Rauchen, Evaluation
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit
Auftragnehmer(in)	Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ), Stabsstelle Krebsprävention
Projektleitung	Dr. Martina Pötschke-Langer
Autor(en)	
Beginn	1.5.2011 (Beginn des Bewilligungszeitraums; gesamtes Projekt seit 1.5.2007)
Ende	31.10.2012

### Vorhabensbeschreibung, Arbeitsziele (max. 1.800 Zeichen)

Durch die Unterzeichnung und Ratifizierung des internationalen Rahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (WHO Framework Convention on Tobacco Control, FCTC) hat sich Deutschland verpflichtet, bestimmte Maßnahmen zur Tabakkontrolle einzuleiten und umzusetzen. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem Tabaksteuererhöhungen, Regelungen des Arbeitsschutzes sowie weitere verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen. Bislang stand kein geeignetes Instrument für die Messung der Wirksamkeit der bereits eingeleiteten Maßnahmen auf Bevölkerungsebene zur Verfügung.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum führte daher eine bundesweite prospektive Panelstudie durch, mit der in einem repräsentativen Sample der rauchenden und nicht rauchenden Erwachsenenbevölkerung die Auswirkungen und die Wirksamkeit der nationalen Tabakkontrollpolitik untersucht werden. Die Studie erfolgte im Rahmen des ITC International Tobacco Control Policy Evaluation Project, dessen übergeordnetes Ziel es ist, die Wirkung von Tabakkontrollmaßnahmen auf das (Rauch-)Verhalten und die Einstellungen von Rauchern und Nichtrauchern zu untersuchen (Fong et al. 2006). An diesem Projekt sind mittlerweile 20 Länder beteiligt. Es erlaubt die Bestimmung von Determinanten einer effektiven Tabakkontrollpolitik in den Bereichen Preisgestaltung und Besteuerung von Tabakprodukten, Gesundheitliche Warnhinweise und Kennzeichnung der Verpackung von Tabakprodukten, Tabakwerbung und -sponsoring, Nichtraucherschutzgesetzgebung, Aufklärung und Information sowie Tabakentwöhnung.

Das ITC-Projekt wird von international arbeitenden Wissenschaftlern inzwischen als „Gold-Standard“ in der Evaluation bevölkerungsweiter Maßnahmen angesehen: So empfiehlt ein vom Internationalen Krebsforschungszentrum (International Agency for Research on Cancer, IARC) erstelltes Handbuch über Evaluationsmethoden von Tabakpolitik das ITC-Evaluationskonzept als einzig angemessene Methode, denn die ansonsten vorliegenden Querschnittsuntersuchungen können die hier relevanten Veränderungen nicht messen (IARC 2008).

### Durchführung, Methodik

Insgesamt wurden drei Befragungswellen in den Jahren 2007, 2009 und 2011 in Deutschland durch das Deutsche Krebsforschungszentrum im Rahmen des ITC-Projekts durchgeführt. Grundgesamtheit für die Befragung war die deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren in Privatwohnungen am Ort der Hauptwohnung in Deutschland des Jahres 2007. Dabei wurde der Rauchstatus der Befragten besonders berücksichtigt und Raucher in der Stichprobe überproportional stark repräsentiert: Es sollten etwa 1500 Raucher und 1000 Nichtraucher befragt werden. Als Raucher wurden Personen definiert, die mindestens einmal im Monat Zigaretten rauchen und schon mindestens 100 Zigaretten in ihrem Leben geraucht haben.

Der Fragebogen wurde von der ITC International Tobacco Control Policy Evaluation Project Group in Englisch zur Verfügung gestellt und von den Projektmitarbeitern ins Deutsche übersetzt. Das Fragespektrum umfasst unter anderem Fragen zur Einstellung der Bevölkerung zur Tabakpolitik, zum Wissen über die Gesundheitsrisiken des Rauchens und Passivrauchens bei Rauchern und Nichtrauchern, zum Rauchverhalten sowie zur Änderungsbereitschaft und Ausstiegsmotivation der rauchenden Bevölkerung. Der englische Fragebogen ist validiert und wurde in anderen Nationen in einer

Interviewdauer von ca. 40 Min beantwortet. Die Befragungen erfolgten telefonisch mittels CATI (Computer-assisted Telephone Interviews) durch das Institut für Demoskopie Allensbach. Die erhobenen Daten sind repräsentativ für die Bundesrepublik Deutschland. Die erste Befragungswelle, die im Sommer/Herbst 2007 erfolgte und bei der insgesamt 2574 Personen interviewt wurden, spiegelt die Situation in Deutschland vor Einführung der einzelnen Landesnichtraucherschutzgesetze wider und die zweite Befragungswelle im Sommer/Herbst 2009 bildet die Situation nach Einführung der Landesnichtraucherschutzgesetze sowie nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu Verfassungsklagen gegen einzelne Landesnichtraucherschutzgesetze ab. Es konnten 1821 Personen der ursprünglichen Stichprobe erneut befragt werden. Bei der dritten Befragungswelle im Herbst 2011 wurden insgesamt 720 Personen erneut interviewt.

## Gender Mainstreaming

Aspekte des Gender Mainstreaming wurden bei der Durchführung des Projekts und der Auswertung der Ergebnisse beachtet. Bei der Datenerhebung wurde auf Repräsentativität geachtet, d.h. dass die Anteile der Männer und Frauen in der Stichprobe gemäß ihrer Anteile in der Bevölkerung berücksichtigt wurden. Die Auswertung der Daten erfolgte differenziert nach Geschlecht.

## Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

Die Ergebnisse zeigen zum einen die bereits erzielten Erfolge der deutschen Tabakkontrollpolitik und zum anderen, in welchen Bereichen noch weitere Maßnahmen ergriffen werden können, um den Tabakkonsum der Bevölkerung weiter zu reduzieren und letztlich den Verpflichtungen nachzukommen, die Deutschland durch die Unterzeichnung und Ratifizierung der FCTC eingegangen ist. Infolge der Nichtraucherschutzgesetzgebung hat in Deutschland eine deutliche Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung durch Passivrauchen stattgefunden. Dies macht sich durch die wesentlich verringerte Tabakrauchexposition in der Gastronomie sowie an Arbeitsplätzen bemerkbar. Dennoch sind weiterhin große Teile der Bevölkerung dem Passivrauchen ausgesetzt. Ein umfassender Nichtraucherschutz wurde demnach nicht realisiert. Die Zustimmung zu einem generellen Rauchverbot in Kneipen/Bars und Restaurants sowie am Arbeitsplatz ist hoch und seit 2007 auch unter den Rauchern angestiegen.

Anders als im Vorfeld befürchtet, führen Rauchverbote in der Öffentlichkeit nicht zu einer Zunahme des Rauchens im privaten Bereich. Die Einführung von Rauchverboten scheint im Gegenteil eher dazu anzuregen, auch in privaten Räumen das Rauchen generell nicht zuzulassen.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen weiterhin, dass die in Deutschland vorgeschriebenen textlichen Warnhinweise auf Zigaretten- und anderen Tabakverpackungen nur eine geringe Wirksamkeit besitzen. Die Wirkung hat zudem von 2007 bis 2011 abgenommen. Der regelmäßige Austausch der Warnhinweise sowie die Einführung von bildlichen Warnhinweisen könnten dieser Entwicklung entgegenwirken.

Werbung für Tabakprodukte ist in Deutschland immer noch sehr präsent. Werbung oder Informationen, bei denen die Gefahren des Rauchens und Passivrauchens thematisiert werden und bei denen zum Rauchausstieg ermutigt wird, werden hingegen kaum wahrgenommen. Das Gesundheitswissen hat sich unter den Rauchern zwar verbessert, jedoch gibt es auch immer noch gesundheitliche Risiken durch das Rauchen, die weniger bekannt sind. Daher sollten weitere Maßnahmen ergriffen werden, die die Tabakwerbung einschränken, sowie solche, die zur Aufklärung und Information der Bevölkerung beitragen. Dadurch kann auch erreicht werden, dass mehr gegenwärtige Raucher einen Rauchstopp durchführen.

Als einer der wichtigsten Gründe, um mit dem Rauchen aufzuhören, wird neben der Vorbildfunktion für Kinder und der Sorge um die persönliche Gesundheit der Zigarettenpreis genannt. Dies zeigt, dass weitere Tabaksteuererhöhungen zu einer Verminderung des Tabakkonsums beitragen können. Eine Anpassung der Feinschnittsteuer könnte dabei verhindern, dass Raucher aufgrund des geringeren Preises auf selbst gedrehte Zigaretten ausweichen.

Aus dem Projekt hervorgegangene Veröffentlichungen: Berichte

ITC Project (2010) ITC Germany National Report. University of Waterloo, Kanada und Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg (abrufbar unter:

<http://www.itcproject.org/keyfindi/itcgermanywave2nationalreportjan2010final1pdf>)

ITC Project (2009) ITC Germany Survey Summary. University of Waterloo, Kanada und Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg (abrufbar unter: <http://www.itcproject.org/keyfindi/itcgermany>)

#### Artikel in Fachzeitschriften

Nagelhout GE, van den Putte B, Allwright S, Mons U, McNeill A, Guignard R, Beck F, Siahpush M, Joossens L, Fong GT, de Vries H & Willemsen MC (2013) Socioeconomic and country variations in cross-border cigarette purchasing as tobacco tax avoidance strategy – Findings from the ITC Europe Surveys. *Tob Control* (zur Publikation angenommen)

Mons U (2012) Fördern öffentliche Rauchverbote auch ein rauchfreies Zuhause? *SuchtMagazin* 38: 21-22

Mons U, Nagelhout GE, Allwright S, Guignard R, van den Putte B, Willemsen MC, Fong GT, Brenner H, Pötschke-Langer M & Breitling LP (2012) Impact of national smoke-free legislation on home smoking bans – Findings from the International Tobacco Control (ITC) Policy Evaluation Project Europe Surveys. *Tob Control* (online veröffentlicht 13. Februar 2012, im Druck)

Brown A, McNeill A, Mons U & Guignard R (2012) Do smokers in Europe think all cigarettes are equally harmful? *Eur J Public Health* 22 (Suppl. 1): 35-40

Hitchman SC, Guignard R, Nagelhout GE, Mons U, Beck F, van den Putte B, Crone M, de Vries H, Hyland A & Fong GT (2012) Predictors of car smoking rules among smokers in France, Germany and the Netherlands. *Eur J Public Health* (Suppl. 1): 17-22

Mons U, Nagelhout GE, Guignard R, McNeill A, van den Putte B, Willemsen MC, Brenner H, Pötschke-Langer M & Breitling LP (2012) Comprehensive smoke-free policies attract more support from smokers in Europe than partial policies. *Eur J Public Health* 22 (Suppl. 1): 10-16

Borland R, Li L, Driezen P, Wilson N, Hammond D, Thompson ME, Fong GT, Mons U, Willemsen MC, McNeill A, Thrasher J & Cummings KM (2012) Cessation assistance reported by smokers in 15 countries participating in the International Tobacco Control (ITC) policy evaluation surveys. *Addiction* 107: 197-205

Hitchman S, Mons U, Nagelhout GE, Guignard R, McNeill A, Willemsen MC, Driezen P, Wilquin JL, Beck F, Du-Roscöat E, Pötschke-Langer M, Hammond D & Fong GT (2011) Effectiveness of the European Union text-only cigarette health warnings: Findings from four countries. *Eur J Public Health* 22: 693-699

Nagelhout GE, Mons U, Allwright S, Guignard R, Beck F, Fong GT, de Vries H & Willemsen MC (2011) Prevalence and predictors of smoking in „smoke-free“ bars. Findings from the International Tobacco Control (ITC) Europe Surveys. *Soci Sci Med* 72: 1643-1651

#### Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Die Ergebnisse der drei Befragungen belegen die Erfolge der Tabakpolitik in Deutschland und können als Grundlage für weitere Maßnahmen vor allem im Bereich des Nichtraucher-schutzes herangezogen werden.

#### verwendete Literatur

Fong GT, Cummings KM, Borland R, Hastings G, Hyland A, Giovino GA, Hammond D & Thompson ME (2006) The conceptual framework of the International Tobacco Control (ITC) Policy Evaluation Project. *Tob Control* 15 Suppl 3: iii3-iii11

International Agency for Research on Cancer (2008) *Methods for Evaluating Tobacco Control Policies*. Vol. 12, IARC Handbooks of Cancer Prevention, Lyon